Wenn die Maske den Mund verdeckt

Sprachlernklassen an der Von-Sanden-Oberschule Lemförde: Moderne Technik soll helfen

VON MELANIE RUSS

Lemförde - Wer einst im Englischunterricht mit dem in der deutschen Sprache nicht vorhandenen "th"-Laut gekämpft hat, der kennt das Problem: Wie bringt man Zunge und Lippen bei, einen Laut zu formen, den sie nicht kennen? Am besten schaut man sich bei jemandem, der den Laut beherrscht, ab, wie es geht. In Zeiten von Corona und Maskenpflicht ist das allerdings schwierig. Und das stellt gerade ausländische Schüler, für die das Erlernen der deutschen Sprache im Eiltempo Grundvoraussetzung für einen Schulabschluss ist, momentan vor große Herausforderungen.

Lippenbewegungen sind nicht erkennbar

"Das Problem ist, dass die Schüler mit Maske die Lippenbewegungen nicht erkennen", erklärt Jana Ruder, Lehrerin an der Von-Sanden-Oberschule in Lemförde. In den Sprachlernklassen unterrichtet sie unter anderem die beiden Zehntklässler Anwar und Abdulhamid, die vor et-wa zwei Jahren nach Deutschland kamen und sich gerade auf ihre B1-Prüfung vorbereiten. Die soll möglichst bis zu den Osterferien abgeschlossen sein, damit sie sich anschließend ganz auf

"Es erstaunt, in welch kurzer Zeit es die Schüler schaffen, Leistungen zu erbringen, die vor zwei Jahren noch undenkbar

Marc Greve



Die Zehntklässler Anwar (links) und Abdulhamid mit Lehrerin Jana Ruder.

ihren Schulabschluss konzentrieren können.

Einfach etwas langsamer machen, bis sich die Situation entspannt und normaler Unterricht wieder möglich ist, ist keine Option. Nicht für Abschlussschüler und nicht für die jüngeren, die ganz am Anfang stehen. "Der Anfang ist das Wichtigste", betont Jana Ruder. Denn wenn die Schüler ihre Lehrer nicht verstehen, können sie dem Unterricht nicht folgen und fallen zurück.

Zwar war es laut Schulleiter Marc Greve in Sprachlernklassen auch bisher erlaubt, die Maske in einzelnen Situationen abzunehmen, aber die Regel war das nicht.

Situation etwas verbessert, finden Anwar und Abdulhamid. Denn in den gut zwei Wochen seit dem Ende der Weihnachtsferien herrscht auch in den ohnehin kleinen Sprachlernklassen Wechselunterricht

Seit Ende der Ferien Wechselunterricht

Dadurch befinden sich laut Ruder maximal vier Schüler in einem Klassenraum. Dank ausreichendem Abstand und entsprechender Lüftung kann auf Masken verzichtet werden.

"Es war manchmal schwer, den Lehrer zu verstehen", berichtet Anwar. Und es sei Inzwischen habe sich die auch anstrengender gewe-

sen, mit Maske Texte laut vorzulesen, ergänzt Abdulhamid. Jetzt sei es für Lehrer und Schüler einfacher.

Die Sache hatte bislang aber auch einen Haken: Die Schüler, die gerade zu Hause lernten, erhielten nur schriftliche Aufgaben, die sie lösen und als Foto per Microsoft-Teams an die Lehrer zurückschicken mussten. "Das, was wir zurückbekommen ben, war oft fehlerhaft", berichtet Jana Ruder. Den Schülern fehlten einfach die Erläuterungen zu den Aufgaben, die sie im Klassenraum bekommen, und die Möglichkeit, jederzeit Verständnisfragen zu stellen. Und die Lehrer konnten Probleme der Schüler nicht sofort erkennen. gen, wenn man etwas nicht noch undenkbar waren."

"Das Briefsystem ist für beide Seiten sehr anstrengend", ist Ruders Erfahrung.

Dank neuer Technik ändert sich das jetzt. Nachdem die Smartboards der regulären Klassenräume bereits mit Kameras und Mikrofonen ausgestattet waren, um Schüler oder Lehrer per Internet von zu Hause zuzuschalten, hat Marc Greve nun auch die Sprachlernklassen nachge-

"Man kann auch mal nachfragen"

"Das funktioniert ganz gut", ist Anwars Erfahrung aus anderen Unterrichtsfächern. "Man kann auch mal nachfra-

versteht." Er und Abdulhamid sind den Lehrern der Lemförder Oberschule nach eigener Aussage sehr dankbar, dass sie sich so sehr um den Spracherwerb der ausländischen Schüler bemühen.

"Diese Schule ist richtig gut", lobt Anwar, der zuvor in einer Bielefelder Schule wohl andere Erfahrungen gemacht hat.

Voll des Lobes ist auch Schulleiter Marc Greve. Er ist begeistert von dem Ehrgeiz, den die Sprachlernschüler an den Tag legen. "Es erstaunt mich immer wieder, in welch kurzer Zeit es die Schüler schaffen, Leistungen zu erbringen, die vor zwei Jahren